

Er scheint  
jeden Wochentag früh  
9 Uhr. Inserate wer-  
den bis Nachmittag  
3 Uhr für die nächst-  
erscheinende Nummer  
angenommen.

# Freiberger Anzeiger und Tageblatt.

Preis  
vierteljährlich 15 Ngr.  
Inserate werden die  
gespartene Zeile oder  
beiden Raum mit 5 Pf.  
berechnet.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts zu Freiberg, sowie der Königl. Gerichtsämter und  
der Stadträthe zu Freiberg, Sayda und Brand.

N<sup>o</sup> 50.

Mittwoch, den 29. Februar.

1860.

## Tagesgeschichte.

**Freiberg.** Oeffentliche Gerichtsverhandlung. Den 6. März 1860 Nachmittags 5 Uhr. Verhandlungstermin in der Untersuchung wider Wilhelmine verehl. Helbig aus Friedeburg wegen Diebstahls. Verhandlungstermin in Privatanklagsachen Carl Gottlob Hungers in Oberschöna wider den Korbmacher Ernst Wilhelm Andreas daselbst.

**Dresden, 27. Februar.** Ein Aufsatz der Darmstädter „Kirchen-Zeitung“: „Die evangelische Kirche der Gegenwart. Eröffnungsaussatz . . von Dr. Lechler, Superintendent und Prof. in Leipzig“, spricht sich über das Verhältniß der Protestanten zur jetzigen päpstlichen Frage also aus: „Auf der andern Seite stehen wir Protestanten glücklicher Weise so, daß wir nicht nöthig haben, um evangelischer Interessen willen demjenigen System den Sieg zu wünschen, das den Papst als Souverän auf die Stadt Rom zu beschränken und auf die Zuschüsse von den katholischen Mächten anzuweisen gedenkt. Von jener Seite winkt kein Heil für die evangelische Kirche. Ja, ein systematischer Kampf gegen das Papstthum würde, je mehr vorübergehende Erfolge er durch Mittel der Gewalt und schlauer List erlangen könnte, sicherlich mit einem desto schlimmern Rückschlag enden: Nur die Wahrheit vermag Siege zu erstreiten, die da bleiben, und nur die Wahrheit wird recht frei machen, die nach Geistesfreiheit dürsten.“

**Aus der Lausitz, 27. Februar.** Am 13. d. M. versuchte ein gewisser P. in Dalitz ein eigenthümliches Experiment. Er kaufte sich nämlich für 6 Pf. Schießpulver und beschloß nichts Geringeres, als sich damit zu erschießen. Er legte behufs dessen ein Stückchen angezündeten Schwamm in die Düte aufs Pulver und wollte beides in den Mund stecken; ehe er aber bis dahin gelangte, entzündete das Pulver sich und explodirte ihm gerade unter der Nase; so daß er keinen andern Schaden davon trug, als daß er sich das Gesicht verbrannte.

Die Gemeindefkirchenräthe von Raumburg haben folgende Bekanntmachung erlassen:

Die Heilighaltung der für jeden Christen so bedeutungsvollen Fastenzeit ist in neuerer Zeit vielfach außer Acht gelassen worden und ist deshalb bei den Gemeindefkirchenräthen der verschiedenen Parochien hiesiger Stadt, welche zur Aufrechterhaltung der äußern kirchlichen Ordnung mitwirken sollen, der Antrag gestellt worden, die von unsern Vorfahren überkommene heilige Sitte möglichst wieder zur Geltung zu bringen. Wir richten daher an die Vorstände aller geselligen Vereine, an alle hiesigen Einwohner, an Reiche und Arme, die wohlgemeinte und dringende Bitte, gemein dahin wirken zu wollen; daß in der bevorstehenden Fastenzeit weder öffentliche noch Privatgesellschaften solcher Art veranstaltet werden, welche der ersten und hochwichtigen Bedeutung der Fastenzeit verlegend gegenüberstehen könnten. Dabei können wir, abgesehen auch von der Fastenzeit, den Wunsch nicht unterdrücken, daß, um die Heiligung des Sonntags zu fördern, in Zukunft Tanz- und ähnliche Vergnügungen überall nicht auf die Sonnabende verlegt werden möchten.

**Aus Bayern.** Das österreichische Gewerbegesetz hat eine große Bewegung unter den Gewerbetreibenden unseres Landes hervorgerufen, da man voraussetzt, daß sich nach dem Vorgange Oesterreichs die Realrechte bei uns nicht mehr lange werden erhalten können. Nun ist aber in Bayern fast jedes Gewerbe Realrecht, am ausgedehntesten sind diese Realrechte in Altbayern, ganz besonders in München, wo fast jede Beschäftigung, womit sich Menschen nähren, der unbedeutendste kleine Handel, von einem Realrechte abhängig ist. Die Rechte sind durch die Vermehrung der Bevölkerung auf einen hohen Preis hinaufgetrieben worden; mancher

Gewerbsmann hat sein Recht mit 4—6000 Gulden gekauft. Zahlreiche Hypotheken sind von den Gewerbetreibenden auf diese Rechte aufgenommen worden; nun fangen die Darleiher an, ihre Capitalien zu kündigen, und es will sich bei dem precären Stand der Sache Niemand finden, der die gekündigten Hypotheken einlöst. Jedemfalls müssen sich also bei Einführung der Gewerbefreiheit sehr ansehnliche Verluste ergeben, und es wird daher das Thema sehr lebhaft verhandelt, auf welche Weise die Betroffenen zu einer Entschädigung gelangen könnten.

— Vor einer Ablösung aus Staatsmitteln, die viele Millionen erfordern würde, verwahrt man sich allgemein von Seite der Unbetheiligten. Man beruft sich darauf, daß z. B. durch die Eisenbahnen auch sehr zahlreiche Gewerbe, namentlich Tausende von Gastwirthschaften um mehr als die Hälfte ihres Werthes verloren hätten, ohne daß der Staat an eine Entschädigung gedacht habe. Dagegen macht man verschiedene andere Vorschläge, z. B. daß die Realrechte für hundert Jahre die Begünstigung der Steuerfreiheit haben sollten. Allein die Ausführung dieses Vorschlags würde die Staatskassen wiederum bedeutend beeinträchtigen. Am annehmbarsten scheint der Vorschlag, daß für eine gewisse Zahl von Jahren alle Gewerbetreibenden, die keine Realrechte haben, für eine Gewerbeconcession eine kleine Summe von etwa 25 bis 50 Gulden zahlen müssen, aus welcher die Realberechtigten entschädigt würden.

Aus München vom 22. Februar wird der Allgemeinen Zeitung geschrieben: „Nachdem die Aufhebung des im vorigen Jahre etwas spät erlassenen, aber doch auch dann noch allgemein begrüßten Pferdeausfuhrverbots so außerordentliche Eile gehabt zu haben scheint, kommen unsere großen Fasten-Pferdemärkte den piemontesischen Kriegsrüstungen jetzt so recht gelegen. Heute würden zu dem ersten dieser Märkte dahier etwa 1800 Pferde zugeführt. Es hatten sich viele fremde Hockhändler eingefunden, unter andern eine große Anzahl Genfer und „Welschiroler“. Daß diese die erkauften Pferde nicht nach Wien und die Genfer Pferdehändler die ihrigen nicht nach Berlin bringen werden, ist wohl leicht abzusehen.“

**München, 25. Februar.** Se. Maj. König Ludwig hat unterm 22. Februar an den Ausschuss für Arndt's Denkmal nachstehendes Schreiben erlassen:

„An den Geschäftsausschuss für Arndt's Denkmal. Freudig trage ich zu Arndt's Denkmal bei, um so freudiger, da auf dem linken Rheinufer seine ehrene Bildsäule zu stehen kommt, der selber ehern da stand im Sturm, welcher Deutschland überzog. Labung und Stärkung gaben seine Schriften, als unser geliebtes deutsches Vaterland vom Feinde heimgesucht war; es ist nun ein halbes Jahrhundert, und es droht jezo wieder eine solche Zeit; möchte sie alle Deutschen einig finden! Aufs Neue ermuntern werden seine Worte, sie werden erkräftigen. Dem Geschäftsausschusse schicke ich hiermit 500 Fl. — Eöblich, ehrenvoll ist es für die Mitglieder, sich mit Arndt's Denkmal zu befassen. Mit dieser Anerkennung dessen Mitgliedern wohlgeneigter  
Ludwig.“

Der österreichische General v. Mayrhofer hat vom König von Bayern die Erlaubniß zur Anwerbung von Freiwilligen für päpstliche Dienste nicht erhalten.

Aus Urach in Baden meldet man, daß der Wohlstand dort so gestiegen sei, daß die Gemeinden des Bezirks in den letzten Jahren 70,000 Gulden Schulden abbezahlt und außerdem beträchtliche Summen für neue Straßen, Obstzucht und andere gemeinnützige Einrichtungen ausgegeben hätten. Von welchem Erfolge die Pflege der Obstzucht ist, zeigt u. a. das Beispiel einer Gemeinde, welche durch Anpflanzung einer Gemeindegasse mit Obstbäumen ihre sämtlichen Schulden tilgte.

**Seebach.** Der in d. Bl. erwähnte, Aufsehen erregende Todte von Seebach war am 22. Februar noch nicht beerdigt. Indessen



geht aus einem ärztlichen Gutachten, welches die neueste „Didas-  
talia“ bringt, hervor, daß die Aerzte, welche den Körper des jun-  
gen Mannes am 8. Februar sahen, schon damals der Ueberzeu-  
gung waren, daß sie eine Leiche vor sich hatten, obwohl der erste  
oberflächliche allgemeine Eindruck der eines Schlafenden war. Eine  
genauere Untersuchung ergab jedoch, daß kein Leben mehr in dem-  
selben war. „Von allen sichern Zeichen des Todes — heißt es in  
diesem Gutachten — fehlte schon damals nur das Grünsein der  
Bauchdecken; denn der abwesend sein sollende Leichengeruch konnte  
nur allzudeutlich am Ein- und Ausführungsanal der Speisen wahr-  
genommen werden. Unter solchen Verhältnissen standen wir keinen  
Augenblick an, eine größere Blutader des Armes bloß zu legen  
und zu durchschneiden; sie war zusammengefallen, das in ihr befind-  
liche Blut stockend und geronnen, erst bei Streichen von unten  
nach oben zu Tage tretend. Sofort wurde der Gegenversuch bei  
einer Pulsader gemacht, sie war blutleer. Wir hatten am achten  
Tage nach der Auffindung des Friedrich Nichts als eine Leiche vor  
uns; wir stützen diesen Ausspruch auf unsern Befund, und wenn  
alle äußern Zeichen des Todes auch gemangelt hatten, das Ver-  
halten des Gefäßsystems wies denselben sicher und unumstößlich  
nach. Nur Bewegung ist Leben, Stillstand absolut nichts Anderes  
als Tod, und wenn der Stillstand so lange dauert, daß das Blut  
noch obendrein gerinnen kann, dann ist für den Fachmann auch  
nicht der leiseste Zweifel vorhanden. Wir gehen noch weiter.  
Wir behaupten nach allen bisher darüber gemachten Erfahrungen,  
daß der menschliche, nur sehr leicht bekleidete Körper keinen Kälte-  
grad von — 1,6 in der Ruhe eine ganze Nacht hindurch aushal-  
ten kann, ohne zu erfrieren, und daß der vielbesprochene Friedrich  
bereits in der Nacht vom 31. Januar auf den 1. Febr. gestorben  
ist. Allein noch ein anderer Beweis ist vorhanden, der hier sehr  
maßgebend in die Waagschale fällt. Die Spuren, welche durch Rei-  
ben, Bürsten, Kneten und Siegellackbrennen unmittelbar nach dem  
Auffinden in sehr umfangreichem Grade auf der Haut des Brust-  
korbes zurückgeblieben sind, charakterisiren sich entschieden als an  
einer Leiche angebracht. Die Haut ist nämlich an dieser Stelle le-  
derartig gelb gefärbt, vertrocknet, völlig hart, während sonst beim  
lebenden Organismus, nach so gründlicher Arbeit und Befolgen  
der äußersten Hautschicht (Epidermis), wie hier geschah, Entzün-  
dung und Ausschwizung einer diese Haut neubildenden Flüssigkeit  
erfolgt.“ — In Bezug auf den langsamen Gang der Verwesung  
anlangend, so bemerkt der Bericht, daß einzelne Leichen sich wäh-  
rend des Winters trotz geheiztem Zimmer acht, ja noch mehrere  
Wochen auffällig schön erhalten, während andere wieder rascher  
zerfallen. Der Grund dieser Erscheinung liege in der Todesur-  
sache; eine Typhusleiche gehe rascher zu Grunde, als die Leiche  
eines gesunden Selbstmörders, eine Choleraleiche schneller, als die  
eines Schlagflüssigen. Habe nun gar eine Leiche noch eine ganze  
Nacht in der Kälte gelegen und werde, wie unser Seckbacher, ins  
Stroh gesteckt (das bekanntlich ein sehr schlechter Wärmeleiter ist  
und deshalb zum Bedecken der Eisgruben benutzt wird), dann  
werde sie eben noch weniger rasch verweisen. Das ärztliche Gut-  
achten schließt mit der Versicherung: daß, trotzdem der Faschings-  
scherz den Friedrich wieder lebendig gemacht habe, er eben Nichts  
bleiben werde, als — eine Leiche.

**Mantua.** Am 20. Februar waren es 50 Jahre, daß Andreas  
Hofser, der Held von Tyrol, in Mantua auf Befehl Napoleons er-  
schossen ward. Wenige Stunden vor seinem Tode schrieb er aus  
seinem Gefängniß an seinen Freund Richter: „Ade, mein schöne  
Welt, so leicht kommt mir das Sterben vor, daß mir nit die  
Augen naß werden. geschrieben um 5 Uhr in der Frue, und um  
9 Uhr Reß ich mit der Hilfe aller heilig zu Gott. Dein in  
Leben geliebter Andre Hofser v. Band in Passayr. Im Namen des  
Herrn Wille ich auch die Reisse fornemen mit Gott.“ Der Brief  
ist gezeichnet: Mantua, den 20. Februarii 1810. Das Kriegs-  
gericht hatte der schnellen Verhandlung ein schnelles Urtheil folgen  
lassen. Am 11 Uhr holten sie ihn aus dem Gefängnisse. Das  
Zammern und Wehklagen seiner gefangenen Landsleute, die bei  
seinem Vorüberschreiten an ihren Kerkerthüren alle auf den Knien  
lagen und beteten, geleitete ihn zum Todesplatze. „Ich stehe vor

Dem, der mich erschaffen, und stehend will ich meinen Geist über-  
geben“, sprach er, als man ihn zum Niederknien aufforderte; er  
selber kommandirte nach kurzem Gebete: „gebt Feuer“. Erst der  
dreizehnte Schuß machte seinem Leben ein Ende. Sein Leichnam  
ward nach der Pfarrkirche der Citadelle getragen und dort beerdigt;  
nach Jahren wurde er ausgegraben und ruht nun lange schon im  
Dom von Innsbruck unter prachtvollem Monument neben dem  
Kaiser Maximilian.

**Belgien.** Die belgischen Gewehrfabriken können nicht genug  
Musketen und Büchsen für die Italiener liefern. Es vergeht fast  
keine Woche, wo nicht von Lüttich große Gewehrtransporte nach  
Italien abgesendet werden. In Sardinien weiß man nicht anders,  
als daß es im nächsten Frühjahr wieder losgeht.

#### Telegr. Bericht über die Leipz. Tel. u. Productenbörse vom 28. Februar.

Rübsöl 11½ Thlr. Br., Frühjahr 10½ Thlr. Br. — Leinöl 11½ Thlr. Br.  
— Mohöl 22½ Thlr. Br. — Weizen 64 und 69 Thlr. bez. — Roggen  
50 und 52 Thlr. bez., Frühjahr 51 Thlr. Br. — Gerste 43 und 45½ Thlr.  
bez. — Hafer 28 und 29 Thlr. bez. — Raps 6½ Thlr. bez. — Spiritus  
16½ Thlr. Br., 16½ Thlr. bez., Febr. 16½ Thlr. bez., Frühjahr 17½ Thlr. Br.

Verantwortl. Redacteur: J. G. Wolf.

#### Ortskalender.

Staats-Telegraphen-Bureau täglich geöffnet von früh 8 Uhr bis  
Abends 9 Uhr.

Heute den 29. Februar

Anmeldung der schulpflichtigen Kinder Vormittags von 9 bis 12 Uhr und  
Nachmittags von 3 bis 6 Uhr bei der Schuldeputation.

Bei **A. W. Ulbricht** die Agenturen der Aachen-Münchener Feuerver-  
sicherungs-Gesellschaft, der Union für Hagelversicherung, der preussischen  
Renten-Vers.-Anstalt und der Leipziger Lebensversicherungs-Gesellschaft.

Bei **Oswald Wolan** die Agenturen der Elberfelder Hagelversicherungs-  
Gesellschaft, der preuss. National-Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in  
Stettin und der Englischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft The De-  
fender in London.

**Pietzsch & Nicolai** empfehlen Waldschlösschen-, Felsenkeller-,  
Chemnitzer Schloss-, Neubairisches-, Neu-Münchener-,  
Culmbacher- und Kitzinger-Lagerbier in Originalgebinden.

**Margarethen-Hütte** b. Bautzen unterhält Lager von  
Chamottsteinen, Backofenplatten, Pflasterplatten etc. bei  
Pietzsch & Nicolai.

**Niederlage** der Ziegelei des Rittergutes Klein-  
waltersdorf, bei Pietzsch & Nicolai.

**Robert Pässler**, Ecke der Wein- und Burgstraße, hält sein Lager in  
Eisen-, Kurz- und Stahlwaaren, als allen Sorten geschmiedeten Nägeln,  
Drahtnägeln und Stiften, Drahtketten, Seifen, Eiseln und Futter-  
klingen, Defen, Maschinenplatten und Rosten, deutschen und englischen  
Werkzeugen, Brücken-, Stangen-, Balken- und Nationswaagen, allen  
Gattungen Scheren und Messer in englischer und deutscher Waare, seinen  
Kunstguß, silberplattirten und seinen Lederwaaren, Commissions-Lager  
linirter, gedruckter und paginirter Geschäfts- und Handlungsbücher von  
Wachler und Schneider in Chemnitz zu festen und billigen Preisen hier-  
durch bestens empfohlen.

**Dursthof'sche Preßbefe** stets frisch und um Fabrikpreise bei  
Besser & Sohn.

**Capital-Anlegung und Capital-Beschaffung** bei **Besser &  
Sohn**, Agentur der Sächs. Hypotheken-Versicherungs-Bank.

Das Herren-Kleidermagazin

von

**K. L. Welsch**, Ecke der Wein- und Rittergasse,  
empfiehlt sein Lager eleganter Herrenanzüge und stellt bei soliden Arbeit die  
billigsten Preise.

#### Fuhrenverdingung.

Diesjenigen Fuhren, welche im Jahre 1860 für das hiesige Communbauwesen, das Hospital St. Johannis und Bartholomäi und  
die Schulkasse erforderlich werden und von dem gewöhnlichen Bedingegeschirr nicht geleistet werden können, sollen dem Mindestfordernden in  
Record gegeben werden.

Zu der deshalb zu veranstaltenden Licitation ist

anberaumt worden. Es haben sich daher diejenigen, welche dergleichen Fuhren übernehmen wollen, an diesem Tage Vormittags 10 Uhr

im Conferenzzimmer des Rathhauses einzufinden und ihre Gebote zu eröffnen.  
Freiberg, den 24. Februar 1860.

Der Stadtrath,  
Claus.



# Rechnung

über die Cassen des Zweig-Vereins zur Guss-Ad.-Stiftung in Freiberg,  
auf das Vereinsjahr 1858—1859.

## A. Einnahme.

Jhr.	Ngr.	Pf.	Beschreibung
231	2	7	Cassenbestand vom vorigen Jahre,
9	22	6	Zinsen,
225	25	6	eingesammelte Beiträge in der Stadt, als
			Jhr. Ngr. Pf.
	5	1	5 Sammelbuch Nr. 1 durch Herrn Nadler Rupprecht,
	3	18	5 = 2 = Lehrer Grube,
	20	1	7 = 3 = Schüge,
	10	7	= 4 = Tertius Dr. Proß,
	11	15	5 = 5 = Diaconus Reinhold,
	6	23	= 6 = Lehrer Helzig I,
	8	11	= 7 = Rammacher Werner,
	12	12	= 8 = Lehrer Kurth,
	3	20	= 9 = Klempner Großmann,
	8	—	3 = 10 = Stadtrath Ulbricht,
	20	14	1 = 11 = Lehrer Reichel,
	4	18	= 12 = Kirchner Bernhard,
	6	1	6 = 13 = Lehrer Cand. Frege,
	13	—	= 14 = Kleidermacher Hagenberger,
	3	4	5 = 15 = Lehrer Cand. Frege,
	1	14	= 16 = Fabrikant Wittig,
	4	17	= 17 = Schuhmacher Arnold,
	11	28	6 = 18 = Pastor Sturm,
	15	25	6 = 19 = Fourier Hahn,
	29	22	= 20 = Stabstrompeter Erdmann,
	4	4	5 = 21 = Seifensieder Voigt,
	3	1	= 22 = Lehrer Lehnert,
	1	16	5 = 23 = Schüge,
	11	14	7 = 24 = Cantor Kränkel,
	5	3	= 25 = Diaconus Dr. Reichgräber.
	225	25	6
38	1	3	eingesammelte Beiträge in hiesigen Lehranstalten, als
			Jhr. Ngr. Pf.
	11	7	— von den Zöglingen des Gymnasii,
	—	15	— = Schülern der Jacobischule,
	5	16	2 = = Knabenbürgerschule,
	10	5	4 = = Schülerinnen der Mädchenbürgerschule B,
	5	10	2 = = = A,
	2	2	= = Schülern der Petrischule,
	1	—	= = Eusebienschule,
	2	5	5 = = Johannischule.
	38	1	3
128	25	7	eingesammelte Beiträge in den Hilfsvereinen, als
			Jhr. Ngr. Pf.
	1	12	5 in Wingendorf durch Herrn Gemeindevorstand Hofmann,
	3	4	5 = Frankenstein = Pastor Preisker,
	8	6	5 = Freibergsdorf = Cantor Grünig,
	10	19	= Reinsberg = Pastor Trautschold,
	10	—	= Oberhobrigisch = Naumann,
	10	—	= Girschtal = Richter,
	6	—	= Oberschöna = Klippen,
	3	27	= Wegefahrt = Lehrer Leutert,
	3	25	2 = Raundorf = Pastor Leiche,
	1	16	5 = d. Pulvermühle = Factor Müller,
	7	20	= Niederhobrigisch = Pastor Enzmann,
	4	22	7 = Weissenborn = Thieme,
	18	12	8 = Berthelsdorf = Lehrer Christoph,
	14	18	5 = Neukirchen = Pastor Funke,
	8	13	= Bräunsdorf u. Langhennersdorf durch Hrn. Cantor Bertram,
	3	29	8 = Zug = Lehrer Sey,
	12	7	7 = Großschirma = Pastor Vetter.
	128	25	7
3	3	8	eingesammelte Beiträge in auswärtigen Schulen, als
			Jhr. Ngr. Pf.
	1	—	= v. d. Schulkindern zu Reichenbach durch Hrn. Lehrer Wittig,
	1	11	= = = Colmnitz = Cant. Mauersberg,
	—	22	8 = = = Zug = Lehrer Sey.
	3	13	8
24	10	3	außerordentliche Einnahmen, als
			Jhr. Ngr. Pf.
	20	20	1 Beitrag der Kirchencollekte bei der Jahresfeier in Oberhobrigisch,
	1	15	= nachträgliche Sammlung 1857—58 durch Herrn Dr. Schölze,
	2	5	2 Beitrag einer wöchentl. Samml. unter einigen Jungfrauen d. Stadt.
	24	10	3
661	2	—	Summa.

Der Frau Schneider zu ihrem heutigen  
Wochenfeste ein dreifaches Hoch. B. S.

Demnächst erscheint folgendes Schriftchen:

## Die Landes-Verfassung und die Behörden-Organisation

des  
Königreichs Sachsen.

Herausgegeben

von

**Dr. F. Schwarze,**

Königl. Sächs. Ober-Staats-Anwalt.

12 Bogen elegant broch.

Preis 15 Ngr.

Geneigte Bestellungen hierauf erbittet  
C. J. Frotzcher in Freiberg.

Bei C. J. Frotzcher in Freiberg ist  
zu haben:

## Vollständiges Handbuch

der

## Bekleidungskunst für Civil und Militär.

Nach den Anforderungen des höheren Stand-  
punktes der mathematischen Zeichne-  
kunst und der verschiedenen Geschmacksrichtungen in der  
modernen Kleidung. Zum Selbstunterrichte be-  
arbeitet von

**H. Klemm jun.**

Vierzehnte ganz neu bearbeitete Auflage, mit  
770 fein ausgeführten Zeichnungen und einem  
verbesserten Centimeter-Reductions-Schema.  
19 Bogen geh. 2 Thlr. 20 Ngr.

Im unterzeichneten Verlage erscheint vom  
4. März d. J. ab jeden Sonntag ein illustriertes  
Wochenblatt mit großen politischen Zeitbildern  
nach Zeichnungen berühmter Meister unter dem  
Titel:

## Marshalla.

Illustrirtes Wochenblatt der „Saronia“.  
Preis bei besonderem Abonnement durch die  
Post wie in Dresden pro Quartal 10 Ngr.,  
für die Abonnenten unseres Tagesblattes  
(Preis pro Quartal 28 Ngr.) gratis. Probe-  
Abonnement für den Monat März 3 Ngr.

Das Wochenblatt „Saronia“  
erscheint wie bisher jeden Freitag zu dem  
vierteljährigen Preise von 10 Ngr.  
Dresden, im März 1860.

Bureau der „Saronia“ Schlossstraße 22, I.

Damen, welche in Ruhe und Abgeschie-  
denheit unter der gewissenhaftesten Behandlung  
und sorgsamsten Pflege ihre Enbindung ab-  
zuhalten wünschen, können unter billigen Be-  
dingungen Aufnahme dazu finden und erfahren  
das Nähere pr. Adresse des Herrn  
**Carl Beckert,**  
Wundarzt und Geburtshelfer in Chemnitz.

## Poudre Févre

zur leichten Bereitung von Selterwasser  
à Paquet zu 20 Flaschen 15 Ngr., empfiehlt  
J. G. A. Schumann.



# Anstalt für Photographie von C. Engelmann

Rittergasse Nr. 522, 1. Etage,  
Aufnahme im Glasalon.

Zblr. Ngr. Pf.  
404 16 9 als

Zblr. Ngr. Pf.  
400 — —

## B. Ausgabe.

an den Hauptverein zu Leipzig eingesandt,  
— 15 — für den Boten des Gust.-Vereins, Jahrgang 1858,  
3 25 — Inserate in den Freiburger Anzeiger im Jahre 1858,  
— 5 — für ein Einlagebuch in die städtische Vorschussbank,  
— 1 9 Porto und Briefträgerlohn.

404 16 9  
Freiberg, am 6. November 1859.

M. Sturm, P.  
d. B. Cassirer.

## Balsam-Nutritive

von Dr. Zsiklogie.

Dieser Balsam, aus vegetabilischen Stoffen zusammengesetzt, erscheint bis jetzt als das einzige, unfehlbare Mittel zur Erhaltung und Belebung des Haarwuchses; derselbe verhindert das Ausfallen der Haare sofort, und erzeugt nach kurzer Zeit, auf nicht veralteten kahlen Stellen einen kräftigen Haarwuchs wieder; à Flacon 20 Ngr.

Herrmann Fischer,

Coiffeur in Dresden,  
Nr. 1. Landhausstraße Nr. 1.

## C. R. Holland,

Selbgießermeister,

Rosmaringasse Nr. 2 in Dresden  
empfiehlt sich bei den billigsten Preisen und prompter und schneller Bedienung zu Ausführung aller in sein Fach gehörigen Arbeiten und Lieferungen.

Auch wird stets ein reichhaltiges Lager von verschiedenen Sorten Säbren und Ventilen gehalten. (Rohguss nach Modellen wird äußerst billig und schnell bejorgt.)

## G. W. Sussner's

pat. farbige Oelfreide-Stifte in Cedernholz.

Höchst wichtige Erfindung für Maler, Zeichner, Architekten und Dilettanten, empfiehlt in allen Farben in Stück und einzeln

A. Schulz, Petersstraße Nr. 86.

Gesangbuchdecken, Gesangbuchbilder, Capitalband, Lederlack etc. empfiehlt

L. Weickert's Kunsthandlung.

Dresden große Schiefgasse 11.

## Gespülte

Medoc- & Rheinwein-Flaschen

kauft

Eduard Nicolai.

Herausgeber und für den Anzeiger verantwortlich: C. J. Frotischer.

## Rauchwaren-Einkauf.

Saasen-, Fuchs-, Marder-, Jltis- und Ziegenfelle kauft zum höchsten Preis  
Kürschner Klief,  
Erbischestraße Nr. 11.

## Hadern

aller Sorten und Papierspähne werden fortwährend eingekauft: Petersstraße Nr. 102.

## Habt Acht!

Frischgebrannter Bau- und Düngerkalk ist vom 1. März an zu haben in der Ranft'schen Kalkbrennerei zu Schmiedewalde.

## Verkauf.

Veränderungshalber werden 2 Pferde sofort verkauft, und zwar: ein Rothschimmel, 8 Jahr alt,  $1\frac{3}{4}$  hoch, Wallach, ein Blauschimmel, 10 Jahr alt, reichlich  $1\frac{1}{4}$  hoch, Stute, vom Gutsbesitzer Tamm in Silberdorf.

## Verkauf.

Zwei Ziehunde sind zu verkaufen: Nicolai-gasse Nr. 730.

## Verkauf.

Hafer- und Kornstroh ist zu verkaufen bei Liebsher in Conradsdorf.

## Verkauf.

Ein in gutem Zustand befindlicher Leinweberstuhl, mit vollständigem Zubehör und verschiedenen Zeugen, steht zu verkaufen durch den Gutsbesitzer Wilhelm Dvendorf in Großschirma.

## Vermiethung.

Ein möblirtes Logis ist zu vermieten: Petrikirchhof Nr. 134.

## Vermiethung.

Ein gut meublirtes freundliches Logis in erster Etage ist nebst Schlafkammer und Bett an einen einzelnen Herrn sofort zu vermieten resp. zu beziehen: Untermarkt Nr. 505.

## Gesuch.

Ein ordnungsliebendes und ehrliches Mädchen, welches sich den häuslichen Arbeiten willig unterzieht, findet vom 1. April einen Dienst: Burgstraße Nr. 260, 1. Etage.

## Verloren

wurde am Sonntag Abend auf dem Wege von Bräunsdorf bis nach Freiberg eine schwarze und rothcarrierte Pferdedecke. Der ehrliche Finder wird gebeten, sie gegen Belohnung abzugeben: äußere Schönebasse Nr. 192.

## Bum Karpfenschmans

heute Mittwoch den 29. Februar, wobei auch Bratwurst und verschiedene andere Speisen zu haben sind, ladet ergebenst ein  
Klemm auf dem Stollenhau.

NB. Bei ungünstiger Witterung wird vom Hause des Herrn Arnold, Erbischestraße von Abends 6 Uhr an Fuhre nach hier bereit stehen.

## CONCERT

der Violinvirtuosin Rosa d'Or Donnerstags den 1. März Abends 7 Uhr im Saale des Herrn Lehmann.

## Programm.

- 1) Ouverture zu Sargino von Pär (für Orchester.)
- 2) Fantaisie-Caprice für die Violine von Henri Vieuxtemps.
- 3) Gesang (mit Quartettbegleitung.)
- 4) Reverie, Adagio für die Violine von Vieuxtemps.
- 5) Gesang (mit Pianofortebegleitung.)
- 6) Melancholie für die Violine (mit Quartettbegleitung) von Prume.

Billets à 10 Ngr., Kinderbillets à  $7\frac{1}{2}$  Ngr. sind in der Cray und Gerlach'schen und in der Frotischer'schen Buchhandlung zu haben.  
An der Kasse kostet das Billet 15 Ngr.

Das vorstehend angekündigte Concert von Fräulein Rosa d'Or erlaube ich mir der geneigten Beachtung aller Kunstfreunde anzulegen zu empfehlen. Die Concertgeberin besitzt einen hohen Grad gediegener Virtuosität und beherrscht ihr ausgezeichnetes Instrument — ein Guarnerio — in den schwierigsten Lagen und Spielarten mit Sicherheit. Nicht nur die weichen, lieblichen Seiten desselben weiß sie zu benutzen, sie entwickelt auch eine Energie und Fülle des Tons, die bei einer so zarten weiblichen Erscheinung überrascht.

Fräulein d'Or hat, wie ich aus den Zeitungen ersehe, in vielen Städten auf Verlangen mehrere Concerte nach einander gegeben, was für Virtuosenleistungen immer ein sehr günstiges Zeugniß ist.  
C. Th. Eckardt.

## Codes-Anzeige.

Heute früh endete ein sanfter Tod das schwere Leiden unseres guten Bruders und Schwagers des Gerichtsamtsboten Ernst Benjamin Gröpler, was wir Verwandten und Freunden, um stille Theilnahme bittend, trauernd anzeigen.

Freiberg und Brand, am 28. Febr. 1860.  
Die trauernden Hinterlassenen.

Druck von J. G. Wolf.